

# Der Gefellschaffter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der  
Sonntage und Feiertage.  
Preis vierteljährlich  
hier mit Trägerlohn  
1.35 A, im Bezugs-  
und 10 Km. Verkehr  
1.40 A, im übrigen  
Württemberg 1.50 A.  
Monats-Abonnements  
nach Verhältnis.

Anzeigen-Gebühr  
für die einspalt. Zeile aus  
gewöhnlicher Schrift oder  
deren Raum bei einmal.  
Einrückung 10 A,  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.

Beilagen:  
Blaustrichblätter,  
Illust. Sonntagsblatt  
und  
Schwäb. Landwehr.

Fernsprecher Nr. 29.

88. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Nr. 56

Montag, den 9. März

1914

### Amiliches.

#### A. Oberamt Nagold. Rüfer-Zwangs-Jnning.

Die 1. Jnningssammlung, in welcher die Sazung bekanntgegeben und die Wahlen vorgenommen werden, findet am

**Sonntag, den 22. März 1914, Nachm. 1/2 2 Uhr  
im Gasthof zur Köhlererei in Nagold**

statt.  
Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, die in ihren Gemeinden anlässigen Rüfer hievon in Kenntnis zu setzen.  
Nagold, den 7. März 1914. Ammann Mayer.

#### Bekanntmachung betr. Maul- und Klauenseuche.

In Abänderung des oberamtlichen Erlasses von 3. ds. Ms. — Gefellschaffter Nr. 52 — betr. Abwehrmaßregeln gegen die Einschleppung der Maul- und Klauenseuche aus Klosterreichenbach, Oberamt Freudenstadt, wird hiermit bekannt gemacht, daß die Stadtgemeinde Altensteig nicht mehr in den Umkreis von 15 km vom Seuchenort fällt. Die angeordneten Abwehrmaßregeln werden daher für den Gemeindegürtel Altensteig aufgehoben, bleiben jedoch für die übrigen Gemeinden vorläufig bestehen.  
Den 6. März 1914. Ammann Mayer.

### Der Wetterwart.

#### Politische Ansichten.

Die Beratung des Lichtspielgesetzes in der Zweiten Kammer hat selber Erwarten noch zu längeren grundlegenden Auseinandersetzungen geführt, die in dem schwierigsten Punkte, der Einführung einer lokalen neben der allgemeinen Landeszensur, die Rechts- und Linksparthien scharf trennen und durch den Sitzensitz in des Präsidenten schließlich der Forderung der ersten Parteilgruppe zum Siege verhalfen. Schon auf Grund dieses Abstimmungsverhältnisses darf man den berechtigten Wunsch aussprechen, daß die lokale Zensur sich nach Möglichkeit von allgütiger Eingehrigkeit fernhalten möge. Denn die Lichtspielindustrie hat sich nun einmal so gewaltig entwickelt, daß es verfehlt wäre, sie noch durch besondere Polizeistellen einengen zu wollen, nachdem es in das Gemessen der Landeszensurbehörde gegeben ist, notwendig erscheinende Ausmerzungen vorzunehmen. Man möchte überhaupt wünschen, daß eine derartige Zensur nicht zu einseitig gehandhabt würde, denn die Lichtspielunternehmen, die Tausende und Abertausende von Personen beschäftigen und ihnen Unterhalt geben, sind nicht bloß als sozialer Faktor mitzurechnen, sondern sie stellen auch auf Grund der umfassenden Vernetzung, der sie unterworfen sind, eine beachtenswerte finanzielle Nummer. Man sollte deshalb auch die allgemeinen Gesichtspunkte etwas mehr in Vordergrund setzen lassen. Aber daß dies nicht geschieht, hat uns z. B. der letzte Sonntag gelehrt. Wegen des allgemeinen Landes- und Bettags mußten in sämtliche Lichtspieltheater geschlossen werden, wogegen es sich nichts einzuwenden ist, ein Stuttgarter Varietés aber konnte für diesen Tag ein unwillkürliches Programm anzeigen. Das reimt sich denn doch mit dem Begriffe vom gleichen Maße, mit dem wenigstens die Behörden messen sollen, schreit zusammen. Und so manches andere, das allzusehr nach Einseitigkeit aussieht.

In den Kreisen der Wirtse wird mit jedenfalls sehr gemäßigtem Gefühl die Nachricht aufgenommen worden sein, daß die Behandlung der Umgeidfrage abermals hinausgeschoben worden ist. Das ist auch so eine Angelegenheit, deren Behandlung doch schon seit Jahren akut ist, an die man sich aber nicht heranwagen will, trotzdem die Erhebung des Umgeldes nicht nur von den Wirtsekreisen, sondern allen, die einigermaßen mit der Materie vertraut sind, als eine wirkliche Ungerechtheit empfunden wird. Ein Beispiel aus der Praxis mag dies in gemeinverständlicher Weise darthun. Wenn sich z. B. in einer Stadt eine private Gesellschaft zusammenschließt und betreibt den Wein- und Bierausgang unter ihren Mitgliedern, wie es mehrfach der Fall ist, so hat diese Gesellschaft für den Wein, den sie umsetzt, kein Umgeld zu bezahlen, obwohl sie mit dem Erlös die Kosten für Lokal, Bedienung etc. bestreitet, der Wirt aber, der sowieso schon Gewerbesteuer u. s. w. zu entrichten hat, muß für den Wein, den er absetzt, noch eine besondere, gar nicht niedrig bemessene Steuer entrichten, die er nur zum Teil auf den Konsum abwälgen kann, während die Mitglieder des besagten Gesellschaften, die gewöhnlich solche sind, die „es haben“, den Wein unversuert und dementsprechend auch billiger genießen können, wodurch indirekt

das Wirtsegewerbe, zu seinen Kosten hin, noch geschädigt ist. Da war es endlich dringende Zeit die bessere Hand anzulegen und zum mindesten gleiches Recht für alle gelten zu lassen.

Die Reichspolitik hat uns auch in dieser Woche nichts Bemerkenswertes gebracht. Die Klagen über den schleppenden Gang der Reichstagsverhandlungen sind zwar in der politischen Presse noch allgemeiner und lauter geworden, aber das „Schleppmanopol“ des Reichsparlaments ist dadurch nicht im geringsten beeinträchtigt worden. — Einiges Interesse hat dagegen die Landtagswahlwahl in dem badischen Wahlkreise Offenburg-Stadt geweckt, wo der sozialistische Führer Müller sein altes Mandat wieder eingeholt hat, nachdem es ihm bei den Hauptwahlen vom Zentrum abgenommen worden war. In der badischen Kammer hat dadurch die Linksmechtheit, die ja in Baden ein ausgesprochenes Produkt der Großblocktaktik ist, eine wesentliche Kräftigung erfahren. Und die Rückwirkung dieser Wahl wird sich wohl auch später in belebendem Sinne für diese Taktik zeigen, nachdem der Vorstoß der Regierung gegen den Großblock wohl da und dort eine andere Vermutung hatte auskommen lassen.

Die Freude über die vorläufige Regelung der albanischen Frage durch die offizielle Übertragung der albanischen Fürstentümer an den Prinzen Wilhelm zu Wied hat rasch wieder eine Trübung erfahren durch den mit einer förmlichen Unabhängigkeitserklärung erfolgten Aufstand in Epirus, d. h. demjenigen Landesteile zwischen Albanien und Griechenland, der während des Balkankrieges von griechischen Truppen besetzt worden war, aber auf Grund der Abmachungen unter den Mächten wieder geräumt werden mußte, weil dieser Landteil dem neuen Albanien einverleibt werden sollte. Damit ist es nun vorläufig nichts, denn die zum größten Teil griechische Bevölkerung, die natürlich noch in besonderer Nähe unter dem griechischen Einfluß durch die vorübergehende Besetzung stand, weigert sich dessen. Nun ist aber Albanien, dessen Fürst zudem seine Krone gleich mit einem Kriege übernehmen mußte, nicht imstande, aus eigener Machtvollkommenheit die Unterwerfung dieses Landesteiles durchzuführen, und so stehen die Mächte abermals vor dem albanischen Problem und zwar fast noch in verschärfterer Form als vorher, wo der Diplomat die Lösung allein überlassen war, während es jetzt ohne eine gewaltsame Lösung kaum angehen dürfte.

Auch sonst ist der internationale Horizont nichts weniger als aufgehellt. England betreibt seine Notwendigkeiten von neuem in verstärktem Maße mit der offen ausgesprochenen Tendenz, das Übergewicht über Deutschland unter allen Umständen immer höher zu schrauben. Daneben aber rüffel Rußland mit so offensichtlich bösem Willen gegen Deutschland, daß es an die Westgrenz, die mit Truppen und Besetzungen schon ganz gesichert ist, noch ganze Heerkörper verschiebt. Der Panislamismus aber arbeitet inzwischen im Innern mit ebensoviel bösem Willen wie größtem Nachdruck an der wirtschaftlichen Schwächung Deutschlands. Bezeichnend hierfür ist die Tatsache, daß eine geschlossene Körperschaft von Exporteuren sich dahin ausgesprochen hat, Rußland müsse sich als Großmacht von der „ermittelnden Abhängigkeit“ in wirtschaftlicher Beziehung von Deutschland befreien. So weit ist der Haß in diesen Kreisen gediehen, daß der Vorschlag des deutschen Staatssekretärs, den deutsch-russischen Handelsvertrag zu verlängern, der in lokalster Weise gemacht worden war, als verlegend bezeichnet wurde. Da werden wir uns also noch mancher schönen Frucht der systematischen Hege zu versehen haben. Vielleicht aber sehen es bei uns auch die „treiblichsten“ Spießer allmählich ein, daß es für den deutschen Michel die höchste Zeit war, sich die Schlafmütze von den Ohren zu ziehen.

### Tages-Neuigkeiten.

#### Aus Stadt und Amt.

Nagold, 9. März 1914.

**Besetz:** Oberlehrer Sartorius in Herrenberg zum Volksschulrektor.

**Vortrag.** Am Sonntag hielt Herr Universitätsprofessor Dr. v. Gröhner-Eldingen den Vortrag über „den Alkohol und seine Wirkungen“ im Saal des ev. Vereinstheaters, welcher nicht besetzt war. Nach begrüßenden und einleitenden Worten von Herrn Seminarrektor Dietrich, ergriff der Herr Vortragende das Wort, um zunächst die Zusammenfassung bezw. die Entstehung des Alkohols und seine verschiedenen Stärkegrade an praktischen Experimenten zu erklären. Es folgte hierauf die Vorführung

zahlreicher Lichtbilder, welche in statistischen Tabellen, in Darstellung von Szenen und Bildern aus dem Volks- und Familienleben einerseits die Unsummen zeigten, welche dem Alkohol Alkohol geopfert werden, andererseits das Elend und den Jammer vor Augen führten, welche dieser tödliche „Freundenbringer“ im Leben des Einzelnen, im Familien- und Volkleben anzurichten im Stande ist und leider auch anrichtet. Bemerkenswert waren dabei besonders auch die Tabellen über Veruche aus Lehranstalten, bezüglich der Wirkung des Alkohols auf Muskeln, Nerven und Gehirnen von Schülern. Es ging daraus zur Evidenz hervor, daß Kinder keinen Alkohol bekommen sollen und daß Schüler ohne Alkoholgabe durchweg leistungsfähiger sind als solche mit Alkoholgabe. Es wurde gezeigt, daß der Alkohol schnell anregt, ebenso schnell aber eine schwächende Reaktion einleitet, die schließlich ein ganzes Versagen der Leistungsfähigkeit vorhanden ist. Am Schluß des außerordentlich lehrreichen Vortrags, der geeignet war, die Herzen der Zuhörer warm zu machen für die edlen Bestrebungen des Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke, dankte Herr Seminarrektor Dietrich dem Herrn Vortragenden und allen den Männern und den Damen, welche sich in den Dienst der edlen Sache stellen, wünschte ihrer Arbeit reichen Segen und schloß mit der Einladung an die Anwesenden, der neugegründeten Ortsgruppe Nagold des Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke beizutreten, wozu Anmeldungen von ihm entgegengenommen wurden.

**Eisenbahnfahrplan.** Ein 2. Nachtrag zu der Zusammenstellung der Aenderungen für den Fahrplan vom 1. Mai 1914 ab bis 1. April 1915 sieht u. a. vor, daß auf der Strecke Horb-Calm-Pforzheim die Triebwagenfahrt 1804 auf der Strecke Horb-Culmbach spätergelegt und auf der Strecke Cullmbach-Calm einfallen soll: bisher Rotweil ab 10.14 V., Cullmbach an 11.59 V., künftig 10.32 V. ab und 12.29 an; bisher Cullmbach ab 12.11 N., Calw an 1.32 künftig Zug 916 Cullmbach ab 12.47 N., Calw an 1.44 N. Zug 916 soll auch in Heilsbrunn und Talmühle halten.

**Eigenartiger Unglücksfall.** Am Samstagabend ist der 12jährige Sohn des Schreinermeisters Maier im unteren Bach in eine Fuchsfalle geraten. Der Junge konnte sich aus seiner verzweifelten Lage nicht selbst befreien. Erst der zufällig vorübergehende Arbeiter Wergenthaler von Rohrdorf konnte mit Unterstützung weiterer Personen seine Befreiung bewerkstelligen.

**4. Staatslotterie.** Die 3. Klasse mit 10000 Gewinnen von zusammen 1 953 884 A wird am Freitag und Samstag den 13. und 14. ds. Ms. gezogen. Erwerb neuer Lose ist bei sämtlichen Lotterien-Ernehmern und deren Mittelverfassern möglich, da noch nicht sämtliche Lose besetzt sind. — In der 2. Klasse sind die beiden ersten Gewinne mit je 60000 A nach Süddeutschland gefallen.

**Alt-Nuisra, 7. März.** (Korr.) Anlässlich der Einberufung des Herrn Lehrers Ohwald haben sich gestern abend sämtliche hiesige Bürger im Gasthaus z. Linde zusammengelunden, um dem Scheidenden zu beweisen, wie allgemein er beliebt und geschätzt in ihrer Mitte war, was noch durch eine kleine Ansprache des Herrn D. Steimle zum Ausdruck gebracht wurde. Herr Wihl Krauß dankte dem Scheidenden für seine tüchtige Arbeit an der kleinen Kinderchor, worauf dann Herr Ohwald ebenfalls das Wort ergriff und seinen Dank aussprach für die Anerkennung, die ihm während seines Hierseins zu Teil wurde und wünschte der Schule ferneres Gelingen und Wachsen. Der Abend verlief in schöner Harmonie und endete mit dem schönen, gerade auch z. 31. passenden Lied: Früh wenn die Mähne krähen usw.

**Alt-Nuisra, 7. März.** (Korr.) Der Storch brachte heute dem Gutsbesitzer David Steimle den 7. Knaben.

#### Aus den Nachbarbezirken.

**Nottenburg, 6. März.** Für Rettung des Verwaltungspräsidenten Karl Bollmer aus Lebensgefahr erhielt Photograph Sallé dahier aus dem Kabinett des Königs die Summe von 25 Mark. K. Bollmer war bekanntlich auf dem Neckarsee eingebrochen.

**Freudenstadt, 6. März.** (Geschäftsnotiz.) Auch die Schwarzwaldbäder haben unter der Ungunst der Zeit wie die Osthöfe auf der Höhe zu leiden. Das aus 5 Hauptgebäuden und 2 Dependancen bestehende, 130 Zimmer für 200 Personen umfassende, zwischen Oppenau und Freudenstadt überaus anmutig in Tonnengrün gelegene Bad Autogel ist zur Zwangsversteigerung ausgeschrieben. Es besitzt 5 eisenhaltige Mineralquellen, hat einen Wert

von fast einer halben Million und erstreckte sich ehedem eines guten Versuches. Auch andere Schwarzwaldbäuer schenken ihre Mühseligkeit hinter sich zu haben.

### Landesnachrichten.

#### Vom Landtag.

**Stuttgart, 7. März.** Die Zweite Kammer behandelte in ihrer heutigen Sitzung zunächst die Bitte des Verbandes der selbständigen Buchbinder Württembergs um ein Verbot des Betriebs der neuen evangelischen Gesangbücher durch die Geistlichen, Lehrer, Kirchengemeindeleiter und Mesner. Nachdem der Minister des Innern Dr. v. Habermas ein Eingreifen der Regierung in diese innerkirchliche Angelegenheit auch im Falle der Annahme des Ausschuhanttrags ablehnte, wurde der Ausschuhanttrag, der die Regierung ersucht darauf hinzuwirken, daß die kirchlichen Stellen künftig die Vermittlung von Gesangbüchern auf die Fälle wirklicher Bedürftigkeit beschränken, mit den Stimmen der Mehrheit der Konservativen, der Nationalliberalen und der Volkspartei angenommen. Zentrum und Sozialdemokratie erklärten an der Besprechung der Angelegenheit sich nicht zu beteiligen, da es sich um eine innerkirchliche Angelegenheit handle. Das Haus wandte sich dann der Beratung der Eingabe des Verbandes der württ. Eisenbahn- und Dampfschiffunternehmern, Handwerker und Arbeiter um Schaffung einer Sonderanstalt der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung für die württ. Verkehrsanstalten zu. Berichterstatter war der Abg. Graf (Z.). Ministerpräsident Dr. v. Welzlsacker beantwortete die Bedürfnisfrage, da die Arbeiter der Verkehrsanstalten bei der württ. Versicherungsanstalt untergebracht seien. Zudem wollten die Werkstättenarbeiter die Anstalt gar nicht. Der Ministerpräsident bezeichnete es als eine Forderung, wenn behauptet werde, daß ohne höhere Beiträge die Anstalt gegründet werden könne. Um eine Erhöhung der Renten und um Ueberwälzung der Sonderanstalt könne es sich niemals handeln. Die Voraussetzungen für die Erlangung von Renten bei der Sonderanstalt wären nicht leicht, sondern die gleichen wie bei den Landesversicherungsanstalten; für die Arbeiter würde sich nichts Besseres ergeben. Es sei falsch, von einer Sonderanstalt sich goldene Berge zu versprechen. Zweifellos würde mit einer solchen Anstalt ein großer Verwaltungsaufwand verbunden sein, was auch nicht mit dem Prinzip der Staatseinsparung in Einklang stünde. Auch der Abg. Mattutat (S.) bestritt die Notwendigkeit einer eigenen Versicherungsanstalt und erklärte, die Mehrzahl der Arbeiter der Verkehrsanstalten wollten von einer Sonderanstalt nichts wissen. Der Redner schloß einen Antrag Dr. v. Kleins auf Berücksichtigung der Eingabe ab und stellte den Antrag, daß in den nächsten Etat Mittel eingestellt werden, wodurch die Leistungen der Pensionskasse der württ. Verkehrsarbeiter denen der anderen Bundesstaaten gleichgestellt würden. Dann wurde abgedruckt. Nächste Sitzung Dienstag, 10. März nachmittags 3 Uhr.

**Stuttgart, 6. März.** Auf die Anfrage der Abg. Haag und Gen. (B.K.) bez. den Malzweln hat das Ministerium des Innern jetzt die Antwort erteilt. Nach der Rechtsauffassung des Ministeriums gehört der Malzweln nicht zu den weinähnlichen, sondern zu den nachgemachten Getränken, die dem Verbot des § 9 des Weingesetzes unterliegen. Das Ministerium hat daher früher schon die mit der Ueberwachung des Weinverkehrs betrauten Stellen (Weinkontrollen) beauftragt, auf Grund der §§ 9 und 26 des Weingesetzes einzuschreiten, und es legt auch Wert darauf, daß nicht der Glaube erweckt wird, als ob zur Zeit der Verkehr mit Malzweln jeder Art erlaubt sei. Uebereinstimmend im Reich z. 3. allgemeine Maßnahmen zur Bekämpfung der Malzwelne erwogen; die Einnahmehaltung der württ. Regierung zu solchen Maßnahmen werde sich aus ihrer ablehnenden Haltung gegen die unersenen Weinbau und Weinhandel schädigenden Malzwelne ergeben.

**Stuttgart, 7. März.** (Ständisches.) In der ersten Kammer ist nunmehr ebenfalls der Bericht des Ausschusses zu dem Gesetzentwurf betreffend die Unfallversicherung für Körperverletzten mit den Ausschuhantträgen der inneren Verwaltung erschienen. Berichterstatter ist Staatsrat v. Kossch. Die Ausschuhantträge stimmen im wesentlichen mit denen der Zweiten Kammer überein, wogegen die Erste Kammer den Resolutionen betreffend Berechtigung der notwendigen Mittel für Personen, die bei im öffentlichen Interesse geleisteter Hilfe bei Amtshandlungen einen Unfall erlitten haben, und betreffend die Fürsorgegewährung für Ehrenbeamte, die einen Unfall erlitten haben, nicht beipflichtet.

**Stuttgart, 7. März.** Kammsänger Peter Müller, der geschätzte Tenor unserer Hofsoper, ist im 51. Jahre heute gestorben. Er hat dem Stuttgarter Hoftheater 28 Jahre lang angehört.

**Neuer Durchgangsverkehr Württemberg-Ilm-Kempten-Garmisch-Zusbruck.** Es werden in der Zeit vom 1. Juli bis 15. September zwei im bayrischen Fahrplanentwurf noch nicht vorgesehene Sitzge zwischen Kempten-Neufahrn-Garmisch-Innsbruck durchgeführt werden.

**Stuttgart, 6. März.** Das Komitee für Wohltätigkeit im Carneval hat das Ergebnis der Veranlassungen vom 22. und 24. Febr. mit 5321 A 3. M. der Königin mit der Bitte um Verteilung zur Verfügung gestellt. Es erhielten 1000 A der Lokalmohltätigkeitsverein, je 500 A die Vereine Stuttgarter Sänglingsheim, Knaben- und Mädchenhoch, Kindererholungsheim, Ferienkolonien, kath. Kinderfürsorgeverein, Rettungswerein zum guten Hirten, jüdisches Schwesterheim, je 300 A der Jugendverein und der Verein Stuttgarter Fürsorgeheim, den Rest mit 221 A der Verein für Abgabe unentgeltlicher Krankenkost.

**Stuttgart, 7. März.** (Beachtenswerter Erfolg.) Ein in Frankreich studierender Vulgare, dessen Vater als Offizier in der Schlacht bei Salomik verwundet, seitdem verschollen war, erließ seinerzeit in Esperanto-Kreisen ein, auch an die Stuttgarter Gruppe gelangtes Rundschreiben, in dem er um Nachforschung nach dem Vermissten bat. Hauptächlich die Bemühungen eines Esperantisten in Paris und einer Esperantistin in Wien brachten nun dem betübten Sohne die Gewißheit, daß sein Vater der Verwundung erlegen ist. Wieder ein Beweis des praktischen Wertes von Esperanto.

**Stuttgart, 5. März.** Vom Abgehen der Deutschen Turnerschaft sind seit dem Jahre 1911, in dem es auf Anregung des Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft, Geh.-Rat Goeh, zur Einführung kam, bis Ende 1913 im ganzen 100572 Stück verkauft worden. Da der Hersteller sich verpflichtet hatte, für jedes von ihm verkaufte Abzeichen 5 Pfennig an die Dr. Ferdinand-Goeh-Stiftung zur Erziehung deutscher Turnstätten abzugeben, so hat der Verkauf des Abzeichens der genannten Stiftung bis jetzt den höchstzulässigen Zuschuß von 5028 A gebracht.

**Tübingen, 8. März.** (Hochwasser.) Der Neckar ist um drei Meter über Normalhöhe gestiegen.

**Hohenheim, 7. März.** (Erdbeben.) Gestern abend 8 Uhr 53 Minuten haben die Instrumente der Erdbebenstation ein schwaches Erdbeben registriert, dessen Herd nicht bestimmbar ist.

**Buchau, 7. März.** (Die Einsteinsche Pleite.) Im Konkurs der Süddeutschen Ernteweberei Buchau der Firma Louis Einstein soll eine zweite Vermögensverteilung erfolgen. Dazu sind 140000 A verfügbar. Zu berücksichtigen sind 1677470 A unbesorgte Forderungen. Aufge dem sind 55600 A nachträglich festgestellt worden und besorgte Forderungen in der Höhe der ersten Abzugsblende von 16 2/3 Prozent sind zuvor zu berücksichtigen wozu 9300 A verfügbar sind.

### Gerihtsfaal.

**Stuttgart, 6. März.** (Das Ende vom Lied.) Die Schlegel, die sich in der Nacht auf 8. Januar in dem Freizeitanlage Ecke Schwab- und Augustenstraße abspielte, beschloß heute die Strafammer. Der ledige Friseur Hermann Falst hatte mit dem 21jährigen Hilfsarbeiter Andreas Selgel in dem Laden gezerrt. Zum Schluß kamen sie hintereinander. Falst forderte den Zecksumponen auf, den Laden zu verlassen und als dieser der mehrmaligen Aufforderung nicht nachkam, sondern mit einem Stock herumschlug, gab er auf ihn zwei Revolverkugeln ab, von denen einer in die Brust, der andere in den Rücken ging. Selgel brach vor dem Laden zusammen, er war schwer verletzt. Wochenlang lag er im Krankenhaus. Der Angeklagte Falst machte Notwehr geltend. Die Strafammer kam auf Grund der Beweisaufnahme zu der Feststellung, daß er bei Abgabe des ersten Schusses die Notwehr überschritten habe und bezüglich des zweiten Schusses Notwehr überhaupt nicht in Betracht komme, und verurteilte ihn wegen gefährlicher Körperverletzung zu 8 Monaten Gefängnis, abzüglich 1/2 Monate Untersuchungshaft.

**Greibronn, 7. März.** Das Urteil in dem großen Einbruchprozess lautet: Wegen des Hauptdeliktstäter Lohmiller auf 11 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, gegen den Tagelöhner Ebelhan Bauer aus Kochendorf auf 10 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, gegen den Schlosser Frank aus Sontheim auf 4 Jahre 6 Monate Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, gegen Jakob Beckmaler aus Wüchlingen 3 Jahre Zuchthaus, 6 Wochen Haft, 10 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Die Wittwe Wilhelmine Behringer aus Lauffen erhielt 2 Jahre Zuchthaus wegen gewerksmäßiger Hehlerel. Friedrich Kreis aus Ludwigsburg 4 Monate Gefängnis; Wilhelm Bauer aus Greibronn und Frida Soos aus Lauffen wurden freigesprochen.

**Berlin, 7. März.** Wegen Beleidigung des deutschen Kronprinzen wurde heute der verantwortliche Redakteur des „Vorwärts“ Dr. Ernst Meyer von der vierten Strafammer des Landgerichts Berlin I zu einer Gefängnisstrafe von vier Monaten verurteilt. In der Begründung des Urteils führt das Gericht unter anderem an, daß der in Frage stehende Artikel eine Parodie auf den Regimentsbefehl an das Infanterieregiment in Langfuhr darstelle. Der Artikel sei in häßlicher Weise geschrieben und bedeute eine arge Ehrverletzung des Kronerben, die böswilligerweise zur Ausführung gelangt sei. Obwohl der Angeklagte noch nicht verurteilt ist, könne das Gericht ihm wegen der Schwere der Beleidigung mildernde Umstände nicht zuerkennen.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 6. März.** (Reichstag.) Auf die Anfrage mehrerer Abgeordneter des Hauses über die neuerdings behauptete Gefährlichkeit des Salsarjans erklärt einmütig der Bericht der Ministerialdirektor von Bonquiere: Da Todesfälle oder Schädigungen durch Anwendung des Salsarjans nicht angezeigt werden brauchen, so fehlen hierüber sichere Angaben. Von ärztlicher Seite werden die Schädigungen durch unvollkommene Verordnungs, auf unrichtige Aussagen und auch auf besondere Empfindlichkeit dem Arzen gegenüber zurückgeführt. Andererseits wird in weit überwiegender Mehrzahl das Salsarjan bei richtiger Anwendung als wertvolle Bereicherung des Hilfsmittels bezeichnet. Ein Anlaß zum Einreichen liegt nicht vor. Es folgt der Postulat, 5. Febr. Die Einzelberatung wird fortgesetzt. Nach Erledigung des Postulats folgt die

zweite Lesung des Postulatsgesetz. Nach einem Kompromißtag Deck (Nl.), Dove (F. V.) Nachen (Z.) und Dr. Vertel (Kons.) soll die Gebühr für die Einzahlungen mittels Zahlkarte bei Beträgen bis 25 A 5 k betragen, bei höheren Beträgen 10 k. Die Befreiung des Kontoinhabers an die Postfachämter soll der Gebühr des Discontokontos unterliegen. Für die Verendung sind besondere Briefumschläge zu benutzen. Nach einer kurzen Erklärung des Staatssekretärs wird sodann das Gesetz mit den Kompromißanträgen angenommen. Zu dem nun folgenden Etat der Reichsdruckerei erklärt der Abg. Erl (Zl.), daß die Reichsdruckerei der Privatindustrie keine Aufträge entgegen dürfe. Den gleichen Wunsch bringen die Nationalliberalen und die Konservativen vor, worauf der Staatssekretär Rücktritt erklärt, daß im Jahre 1912 den Privatdruckereien für 2 1/2 Millionen Mark Aufträge zugewiesen wurden. Auch in Zukunft werde die Verwaltung die Privatbetriebe in reichlichem Maße mit Aufträgen bedenken. Der Etat wird erledigt. Morgen 11 Uhr Kolonial-Etat, Schluß 6 Uhr.

**Berlin, 7. März.** Der Schriftsteller Leuz, der wegen Beleidigung des Kronprinzen 6 Monate Gefängnis erhielt, hat Revision eingelegt.

**Frankfurt a. M., 7. März.** Gestern mittag fand das erste Telephongespräch zwischen Frankfurt a. M. und Holland statt. Die Verbindung war sehr deutlich. Nach gelungenen Versuchen soll die Telephonverbindung über Frankfurt nach Berlin verlängert werden.

**Bromberg, 6. März.** Ueber eine Million Mark sollen nach der Berliner Morgenpost die Posten der gesten in Konkurs geratenen Holzfirma Hermann Dyck betragen, die Aktiven höchstens 170000 A.

### Drei zurückgekehrte Legionäre.

Wie aus München gemeldet wird, sind dieser Tage drei geflüchtete Fremdenlegionäre nach Bayern zurückgekehrt. Unter ihnen befindet sich auch der 19jährige Albert Schindler aus Schöndorf in der Oberpfalz. Schindler erzählt, er sei in die Legion verschleppt worden, habe dort unermessliche Qualen zu erdulden gehabt und sei nur durch die Flucht seinen Heimern entgangen. Die Flucht bewerkstelligte Schindler auf einem schwedischen Dampfer, wo er Aufnahme gefunden hatte.

### Zaberner Nachklänge.

**Bitich, 5. März.** Vor dem hiesigen Kriegesgericht hatte sich hier in den letzten Tagen, wie erst jetzt bekannt wird, Leutnant v. Forstner wegen Soldatenmishandlung zu verantworten. Es wurde ihm unter anderem vorgeworfen, daß er eine große Anzahl schwerer Vergehen des Sergeanten Hofflich gegen elfst-löhringische Rekruten gebildet habe. Sergeant Hofflich wurde zu 18 Tagen Mittelarrest, v. Forstner zu 14 Tagen Stubenarrest verurteilt. Die Soldaten, die über den Vortrag gesprochen hatten, erhielten 5, 4 und 2 Wochen strengen Arrest.

**Strasbourg, 7. März.** Leutnant v. Forstner hat wegen Uebung von Soldatenmishandlungen 4 Wochen verschärften Arrest erhalten. Die Mannschaften sind überhaupt nicht bestraft worden.

**Berlin, 5. März.** Der vielgenannte frühere Regimenterkommandeur in Zabern, Oberst v. Reuter, hat laut „Zgl. Rdsch.“ durch die bedauerlichen Ausschreitungen in Zabern auch in familiärer Beziehung empfindliche Unbill erlitten. Die Gemahlin des Obersten ist durch die fortgesetzten Aufregungen schon in Zabern an einem nicht unbedenklichen Herzleiden erkrankt und steht seit ihrer Abreise aus Zabern in dauernder ärztlicher Behandlung. Die Tochter des Obersten v. Reuter, die als Lehrerin in Schwerin angestellt ist, hat während der Zaberner Ereignisse infolge der Zeitungsberichte einen schweren Nervenfall erlitten, der ihr für längere Zeit die Ausübung ihres Berufes unmöglich macht.

### Ausland.

**Kopenhagen, 6. März.** Der König hat nach Vortrag des Justizministers das Erdengebuch des früheren Justizministers Albert, der seit 1909 seine 8jährige Zuchthausstrafe verbüßt, abgelehnt. Das Erdengebuch war mit der Erklärung der Anstaltsärzte begründet, daß Lebensgefahr für den Verurteilten besteht. Ein neuer Antrag auf Strafaussetzung ist inzwischen von der Familie Alberts an den Minister eingereicht.

**Newyork, 7. März.** Nach einem Bericht des mexikanischen Kriegsministers hat zwischen den Rebellen und den Truppen Huertas 90 Meilen von Torreon entfernt eine heftige Schlacht stattgefunden, in der die Rebellen geschlagen wurden. Sie sollen über 400 Tote verloren haben und sich auf Chihuahua zurückziehen.

**Newyork, 7. März.** Hier herrscht ungeheure Aufregung über einen ärztlichen Skandal, der darin besteht, daß hervorragende Werke zu ihren Experimenten statt Kaninchen, Hunden und Meeresschweinen, Kinder als „Versuchskaninchen“ benützen. (Ist diese Tatsache auch ganz neu und noch nie dagewesen?)

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**Börsenbericht.** Überhand Kriegsgerüchte über Rußland und Deutschland, die sich in der letzten Börsenwoche zu einem richtigen Sturm verdichteten, haben das Börsengeschäft empfindlich geküht. In Paris und Petersburg wurde ein mit sehr deutlichen Hinweisen auf die russischen Kämpfe angefüllter Artikel der russischen Zeitung durch eine scharfe Besenbewegung demontiert, die auch in Berlin und Wien einen Nachhall fand. Das amtliche russische Demont hat dann zwar die Märkten beruhigen wieder behoben, aber das Vorkommen genügte doch, die weltweiten Kreise des Privatpublikums aufs neue von der Beteiligung am Börsenverkehr abzuwenden oder gar in eine scharfe Verkaufsbewegung hineinzubringen. Auch die Geldbörsen haben



eine Neugierde angezogen. So kam es, daß eine ganze Reihe guter Anzeigen, die sonst zu einer großen Kundenzunahme geführt hätten, wirkungslos blieb, so insbesondere die guten Angebote mehrerer Großbanken sowie deren Kapitalvermehrung, beiseite die Jahres- oder Semestralberichte aus der Kohlen- und Eisenindustrie. Das Karussell der Börse ist durch die weitere Entwicklung, von der leider auch die deutschen Anleihepapiere ziemlich stark betroffen wurden.

**Stettin, 7. März.** Die heutige Sparkasse v. O. m. b. H. verzeichnet einen Kassenbestand von 5634,66 M., Guthaben der Einleger 2 412 437,36 M., Reservefonds 706 0 M., Rücklagen 6940,82 M. Der Mitgliederbestand betrug am 31. Dez. 1913 357. Die Zahl der Gläubiger 2006.

**Stettin, 8. März.** Einzel 7,50, 7,41, 7,30. Haber 8.—. Weizen 9.—, Weizenmehl 2,25, Roggen 9,50, 9,30, 9,25.

**Wiktualienpreise:**  
1 Pfund Butter 0,95—1 M., 2 Eier 14 M.

**Waldbrunn, 7. März.** Heute wurden bei dem Lignitbergwerk von Jämschen 3 Kisten im Substitutionsweg 125 Proz. und aus dem Schieferbergwerk durchschnittlich 12 M vom Meter erzielt. Im ganzen hat die Gemeinde aus dem heutigen Holztrieb 13 000 M erzielt.

**Waldbrunn, 8. März.** Bei den Brennholzverkäufen dieses Frühjahrs gelten 2 Km. Landes Holz bis zu 30 M. Die Erzeugung kommt daher, weil durch den Sturm in viel tauneres Holz angefallen ist. Aber auch das taunere Holz war sehr hoch im Preis, nämlich bis 12 M der Km. Der Durchschnittspreis betrug 8 M. Papierholz galt durchschnittlich 7,85 M.

**Waldbrunn, 7. März.** Die Wittgensteiner Bergbau-Gesellschaft teilt mit, daß von heute Samstag ab das Schiefererz von 85 auf 80 M herabgesetzt wurde.

**Waldbrunn, 7. März.** Auf den heutigen Schiefermarkt waren zugeführt: 128 Stück Milchschweine; Erlös pro Paar 32—48 M., 48 Stück Magerfleischschweine; Erlös pro Paar 85—90 M., Verkauf: gut.

**London, 7. März.** In der heutigen Wollauktion waren 12700 Ballen Baumwolle angeboten; zuzugewogen wurden 80 Ballen. Die Tendenz war lebhaft, die Preise tendierten zu Gunsten der Verkäufer.

**Auswärtige Todesfälle.**  
Andreas Frey, 5 Lippertstr., 80 J., Mt.; Johs. Kay, 17. Schulstr., Remmingsheim; Johanna Mele, geb. Haug, Calm; Anna Kiehn, Liebenzell; Sophie Bauer, geb. Klum, 79 J., Simmendingen.

**Wetter am Dienstag und Mittwoch.**  
Für Dienstag und Mittwoch ist anfangs trübes und rauhes, dann aufhellendes Wetter zu erwarten.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Bant, Druck u. Verlag der G. W. Zeller'schen Buchdruckerei (Karl Bant, Nagold).

**Nagold.**  
Verkaufe gelbe  
**Orpington-  
Hühner,**  
1 Hahn, 3 Hennen,  
13er Brut,  
2 rebhühner.  
**Stallener-Hennen,**  
13er Brut, sind legend.  
**Jakob Killinger, Göttinger.**



## Zur Konfirmation

empfiehlt sein bekannt gutsortiertes Warenlager, in vielen Gegenständen als passende  
**Gebrauchs- und Geschenkartikel**  
bei bekannt billigen Preisen

### Jakob Luz, Nagold,

Telefon 75.

### Schuhputz Nigrin

gibt wasserbeständigen  
Hochglanz

## Stadtgemeinde Nagold. Beigeholz-, Reifig- und Schlagraum-Verkauf.

**Dienstag, 10. März 1914**

aus District Badmald Mt. Sulzerstraße-Ebene, hinterer Sulzerstraßehang und Scheidholz District Badmald

**Beigeholz** Km.: Nadelholz 20 Vrlgcl, 74 Anbruch.

**Reifig** Wellen: Gebunden, Nadelholz 1000.

**Stochholz** im Boden, Km, geschält: 4 Nadelholz.

**Schlagraum:** 6 Lofe.

Zusammenkunft 2 Uhr oben an der Weinsteiße.



### Wildberg. Zwangs- Versteigerung.

**Dienstag, 10. März 1914**  
nachm. 2 Uhr wird gegen bare Bezahlung versteigert:

1 Bett, 1 Bettlade, Kofl, Postler, Unter- u. Oberbett u. 1 Bettuch, 1 Wehltrog neu, 1 Leiterle, 1 Blechflasche mit Schmieröl 56 Pfd., 11 Mählepillen m. Stiehl, 9 leere Säcke, 2 Pferddekummet, 1 Glockenriemen, 1 Treibriemen, 1 Bank und 1 Sädbreit.

Zusammenkunft bei der mittleren Mühle.

Gerichtsvollzieher Großmann.

## Gewerbebauk Nagold

e. G. m. b. H.

### Die Dividende pro 1913

mit  
**5% = Mk. 15.—**

für jeden statutenmäßig vollbezahlten Geschäftsanteil kann an unserer Kasse in Empfang genommen werden.

Nagold, den 9. März 1914.

Der Vorstand:  
St. Schauble, Bernhard, Lenz.

### Nagold-Unterjettingen. Kochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

**Samstag, den 14. März 1914**

in den Gasthof zum „Löwen“ in Nagold freundlichst einzuladen.

<p><b>Wilh. Fr. Kächele</b> Steinhauer Sohn d. Joh. Gottl. Kächele Holzhauer, Nagold.</p>	<p><b>Friederike Brösamle</b> Tochter des Johann Georg Brösamle Maurermeist., Unterjettingen.</p>
---	---

Kirchgang 1/2 Uhr.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

### Waldersbach. Suche zu sofortigem Eintritt einen jüngeren Pferdeknecht.

Friedrich Bühler, Bauer.  
Nagold.

## Heu und Oehmd

ca. 10—15 Zentner, gut ein-  
gebrochen verkauft

**Martin Koch,**  
Waldersbach.

### Walddorf Oberjettingen. Kochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

**Donnerstag, den 12. März 1914**

in das Gasthaus zum „Kappen“ in Walddorf freundlichst einzuladen.

<p><b>Hermann Wiedmaier</b> Gärtner in Eshausen, Sohn des † Wilh. Wiedmaier Kappenwirt in Walddorf.</p>	<p><b>Barbara Reuz</b> Tochter des † Johannes Reuz Bauer in Oberjettingen.</p>
---	--

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

### Nagold. Zeitweilige Geschäftseinstellung.

Meinen wert. Kunden teile ich ergebenst mit, daß ich wegen Krankheit **meine Bäckerei** bis zu meiner Wiedergenesung eingestellt habe. Meine Wirtschaft wird nach wie vor weitergeführt.

**Friedrich Kläger, Bäckermeister.**

## Neue Höhere Handelsschule Calw.

Gegründet 1908. Pensionat. I. wirtsch. Schwarzew. Bekanntes Institut I. Ranges.

<p><b>Real-Abteilung:</b> 6klassige Realschule m. Vorbereitung, z. Abj.-Examen. Ausländer-Kurs.</p>	<p><b>Handels-Abteilung:</b> 4 monatl. Handelskurse. Handelsakademie. Prakt. Übungskontor.</p>
---	--

Ausgez. Erfolge — Vorzgl. Vorzug — Gesunde Höheulage.  
Prospekte durch die Direktoren Zögel und Fischer.

Neuaufnahme 15. April 1914.

## NICHY HUSTEN

Schützen Sie sich vor Husten  
Heutenkel Kalarrn durch  
Wperrarbeiten. Erhältlich  
in allen Apotheken u. Drogerien  
Preis d. Originalkacheln

## Bedeutende Margarinefabrik

renommiertes Werk, deren Marken allgemein bekannt und beliebt sind, sucht zum Besuche der Kolonialwarenhandl. und Bäckereihandl. am Plage Nagold einen bei derselben gut eingeführten Herrn

### als Vertreter gegen hohe Provision.

Bewerbungen mit Angabe von Referenzen erbelen unter  
R. N. 1232 durch Haasenstein & Vogler, A. G. Köln.

### Sie schlafen ruhig,

Sie sind nicht mehr aufgeregt und Herz und Magen werden nicht geschädigt, wenn Sie statt Bohnenkaffee nur Quilata-Kaffee-Ersatz verwenden. Sein Wohlgeschmack befriedigt auch d. Feinschmecker. Er ist koffeinfrei, deshalb unschädlich. Er ist billig, denn 20 Tassen kosten nur 10 Pfg. In vielen tausend Familien im täglichen Gebrauch. Erhältlich in Drogerien und Kolonialwarenhandlungen.

### Quietapräparate

Quietapräparate sind in Nagold erhältlich bei: **Heinrich Gauß u. Heinrich Lang.**

### Mütter können stillen,

die Kinder gedeihen prächtig bei Gebrauch von **Quietamalz.** Angenehm zu nehmen. Garantiert unschädlich. Ausfallen der Zähne wird vermieden. Bei Mageren werden gefällige Formen rasch erzielt. Der Appetit wird gesteigert, körperliche und geistige Leistungsfähigkeit gehoben. Schwächliche bilden wieder auf. Der Erfolg ist überraschend. Dosen zu Mk. 1.— und 1.80 in Apotheken und Drogerien.

Die Quietawerke sind **Währstein** verarbeitet mit **wirklichen Nährstoffen** bringen **Gesundheit** in jedes Haus!

## Persil

zum  
Waschen!

Henkel's Bleich-Soda



# 6 Spartage

Montag den 9.  
bis einschließlich  
Samstag d. 14.

die ganze Woche alle Artikel einschließl. der Frühjahrsneuheiten  
mit hohem Rabatt

sehr günstige Kaufgelegenheit für jedermann.

## Eugen Schiler, Nagold.

Große Auswahl  
in  
Gardinen und  
Vorhangstoffen.

Sonntags ist mein  
Geschäft geschlossen.



Große Auswahl in  
Glas-,  
Porzellan- u.  
Steingut-  
Waren  
Küchen- und Haus-  
haltungs-Artikeln  
empfiehlt

Nagold **Jakob Luz**  
Telefon 75

Nagold.  
Frisch erwidert

## Stockfische

empfiehlt **H. W. Kauf.**

## Logis

mit Küche und allem Zubehör hat  
auf 1. April oder später zu ver-  
mieten.

Wer jagt die Exped. d. Blts

## Blütchen

Milch-, Pastein-, sowie alle Arten von  
Handwerkzeugen und Hauswirtschafts-  
gegenständen beim täglichen Gebrauch der  
Küche

## Steckenpferd- Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Badelbad,  
3000 Pf. zu haben bei  
**Louis Biele.**

**Gochdorf, St. Horb.**  
Unterschiedener hat

## 2 Ziegen

billig zu verkaufen eine  
trächtig und eine mit  
Lungen.

**Gustav Rög. Reinhold,**  
Görlingerstraße.

## Zeichnungs-Einladung.

Wir nehmen Zeichnungsanmeldungen auf die am Donnerstag, den 12. März  
1914 zur Subscription gelangenden

### Mk. 134 Mill. 4 <sup>11</sup>/<sub>2</sub> % steuerfreie Anleihe der Haupt- u. Residenzstadt Budapest

zum Originalkurse von **89%**  
(ohne weitere Spesen)

entgegen.

Das Papier ist in Osterreich-Ungarn inländischer und dessen Rentabilität beträgt  
ohne Berücksichtigung der Verlosungschancen 5,05%.

Die Stücke lauten über M. 408.—, 2040.— und 4080.—.

Ausführlich: Prospekte stehen gerne zur Verfügung.

### Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H.

beim alten Kirchthurm. Telefon Nr. 26.

## 4 <sup>11</sup>/<sub>2</sub> % Obligationen der Haupt- und Residenzstadt Budapest.

Das Anlehen muß innerhalb 50 Jahren durch halbjährliche Verlosung  
à 100.—% getilgt sein.

Die Stücke lauten auf M. 408.—, 2040.— und 4080.—.

Wir nehmen Anmeldungen zum Originalkurs von

**89.—%**

gänzlich kostenfrei entgegen.

### Bank-Commandite Horb, Carl Weil & Cie. in Horb.

### Commandite der Stahl & Federer A.-G. Stuttgart.

Telephon Nr. 78.

Bildechingerstrasse 388 II.

Postscheck-Konto Stuttgart Nr. 2267.

Giro-Konto bei der Württemb. Notenbank Stuttgart.

Unterjettigen.

## 4 Maurer

und

## 1 Sandlanger

finden sofort Beschäftigung bei

**Jakob Brösamle,**  
Maurermeister.

Nagold.

## Ein Dienstmädchen

sucht auf 15. April  
Frau Seminaroberlehrer **Röbele.**

Nagold.

## Mädchen gesucht

Suche für eine Kaufmannsfamilie  
nach Vitz ein ehrliches, williges  
Mädchen, das etwas Kenntnisse be-  
sitzt im Kochen, familiäre Behand-  
lung. Lohn 20—25 M.  
Nähere Auskunft erteilt

Frau **Vina Kappler-**  
zur Waldlust.

Gesucht ehliches nettes

## Mädchen

ca. 18 Jahre alt, das möglichst schon  
gedient hat in kleinen, bescheidenen  
Haushalt aufs Land.

Off. unt. **S. W.** an die Exped.

Nagold.

## Frühkartoffeln

zur Saat verkauft  
**Jonathan Raaf, Gärtner.**

### Mitteilungen des Standesamts der Stadt Wildberg

Geburten: am 2. Febr. ein Sohn des  
Jakob Dengler, Buchbinders;  
am 6. Febr. eine Tochter des Wil-  
helm Rothlauf, Traubensüßers;  
am 1. Febr. eine Tochter des Friedr.  
Rath, Glaser.  
am 14. Febr. eine Tochter des Jak.  
Leibrecht, Backofenmacher.  
Todesfälle: am 7. Febr. Georg Fr. Spein g  
Schuhmacher von Reußen, Pfleger des  
Hauses der Bernherzgerhelt;  
am 20. Febr. Babette Köhler, Bank-  
dienerin in Gmünd;  
am 20. Febr. Gustav Hermann, Glaser  
Ehfrau;  
am 25. Febr. Christine Friedrike  
Krupp, Witwe von Jag, Pfleger des  
Hauses der Bernherzgerhelt;  
am 27. Febr. Christian Fehrer, Tag-  
elöhner von Eberdingen, Pfleger des  
Hauses der Bernherzgerhelt.